

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Mit Exosomen gegen Rheuma

Für das Immunsystem ist es entscheidend, körpereigene Stoffe von körperfremden unterscheiden zu können. Fehler in der Unterscheidung führen dazu, dass Zellen des Körpers angegriffen werden. Das geschieht beispielsweise beim Rheuma. Immunzellen, die normalerweise Fremdkörper unschädlich machen, attackieren die Zellen von Gelenken und zerstören deren Knorpel. Eine wichtige Rolle bei der Unterscheidung dessen, was zum Körper gehört und was nicht, spielen Exosome.

Exosome sind winzige Teilchen, die zwischen Zellen ausgetauscht werden. Hergestellt werden die Exosome unter anderem von weißen Blutkörperchen. Erfolge bei der Behandlung von Immunerkrankungen teilte auf dem Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie Peter Wehling in Berlin mit. Der Leiter des Zentrums für molekulare Orthopädie in Düsseldorf injizierte Exosomen in das rheumatische Gelenk seiner Patienten. „Bei zwei Dritteln von ihnen haben wir rasche und deutliche Besserungen beobachtet“, sagte Wehling. Die Schmerzen gingen in gleicher Weise zurück wie die Schwellung des Gelenks. Auch die Blutwerte der Rheumapatienten normalisierten sich. Die Verbesserung hielt drei bis sechs Monate an. Traten dann wieder Beschwerden auf, sorgte eine erneute Injektion von Exosomen abermals für Linderung.